

Brasilianisches Tagebuch (2)

Brasilien, du hast es besser ...

Heinrich Langkopf, DL20BF

Freitag, 7. Juli 2006: Noch ein Tag bis zum Contest! Direkt nach dem Frühstück versammelten sich Wettkämpfer, Schiedsrichter, Stationsgastgeber und „Contest-Touristen“ im großen Saal des „WRTC-Resorts“ Costao do Santinho. Es galt, die 46 WRTC-Teams ihren QTHs, Rufzeichen und Schiedsrichtern zu lösen.



Eine spannende, gleichwohl langwierige Prozedur: Jedes Mal, nachdem sich ein neues Gespann aus Wettkämpfern, Gastgeber und Schiedsrichter gefunden hatte, musste natürlich das eine oder andere Foto gemacht werden. Zeitgleich pflegten die anderen Teams im Saal eifrig Landkarten, um festzustellen, wer im Contest von wo funken würde.



DL6FBL und DL2CC in Aktion (Foto: JK3GAD)

Vorahnung und Aufbruch

Neben mir saß bei dieser Prozedur das kroatische Team bestehend aus Mark, 9A8A, und Kreso, 9A5K. Irgendwann mittendrin, bei mir brach gerade ein wenig Müdigkeit aus, wurden beide nach vorn gebeten. Marks „Abschiedsscherz“ an mich lautete: „You’ll be our referee and we will get QTH No. 47.“ Zwei Minuten später passierte genau das: Ich war Schiedsrichter von Team Kroatien und unser QTH war das am weitesten im Süden gelegene und hatte die Nummer 47! Die Wettkampfleitung handigte mir einen versiegelten Umschlag aus, den ich erst am folgenden Tag, genau zehn Minuten vor Contestbeginn an „meine Jungs“ weiterreichen durfte. Gesichert wie die PIN-Nummer einer EC-Karte befand sich darin ihr Rufzeichen für den Contest.

Uli, DJ2YA, freute sich über seine Schiedsrichterposition bei Team China. Walter, DJ6QT, bekam eines der zwei finnischen Teams und Manfred, DK2OY, Team Lettland. Manfred hatte außerdem keinerlei Reise zu absolvieren. Das QTH der Letten war die Clubstation im WRTC-Hauptquartier. Schiedsrichter von DL6FBL und DL2CC war Kazu, JK3GAD, DJ1YFK und 9A6XX bekamen Terry, N6CW.

Sofort nach Ende der Auslosung setzte Aufbruchsstimmung ein. Alle wollten schnellstmöglich zu ihren QTHs und dort mit den Vorbereitungen für den Contest beginnen. Team Croatia samt Schiedsrichter DL20BF saß im so genannten „Southern Bus“. Unser QTH, wie gesagt das südlichste von allen, lag in der Nähe der Stadt Laguna, offensichtlich direkt am Meer. Wie direkt, das sollten wir erst rund fünf Stunden nach dem Aufbruch erfahren.

Zunächst einmal steuerten beide Busse einen Supermarkt an: Verpflegung fassen! Als ich diesen, bewaffnet mit einer Kiste Bier für Freitagabend, wieder in Richtung Bus verließ, ergab sich folgender Dialog mit einem US-Contester, der mit viel gesunder Nahrung (Obst, Vitaminriegel etc.) ebenfalls seinen Bus ansteuerte: DL20BF: „Hey ... I think you have got a lack of beer!“ Antwort: „Oh no, this is a serious contest ...“ Das Team dieses US-Op sollte am Ende einige Plätze hinter meinen Kroaten liegen, weshalb ich den Funkfreund dann im Spaß noch einmal an unseren Supermarktdialog erinnerte. Letztlich dauerte die Reise rund fünf Stunden, und es war dunkel, als wir bei QTH Nummer 47 ankamen – dem Leuchtturm Farol de Santa Marta. An-



Farol de Santa Marta: Standort von PT5N (Foto: Brasilianische Marine)

höhe, Wasser auf mind. 280°: Contestherz was willst Du mehr!

Die direkte Stationsausrüstung von Mark und Kreso war im Vergleich zu vielen anderen Teams spartanisch: TS-850, TS-2000, Bandfilter und zwei vernetzte Laptops mit Win-Test. Der Grund dafür waren unter anderem die sehr strikten Gepäckregeln der von ihnen für die Reise nach Brasilien benutzten Fluglinie. Wollte Team Croatia Antennenwechsel machen, so wurden die Koaxkabel umgeschraubt. Ein anderes Team soll dagegen sogar in der Lage gewesen sein, mit Station B störungsfrei auf der selben Antenne zu hören, auf der Station A gerade funkte. Das Restprogramm des Freitags: Ein wenig „einfunken“ und Konversation (Hände und Füße) mit dem Dienst habenden Leuchtturmwärter. Farol de Santa Marta gehört zur brasilianischen Marine und ist, wie uns unser Gastgeber erklärte, ein hervorragender Ort zum Beobachten von Wale.

Gegen Mitternacht Ortszeit setzt sich dann der Schiedsrichter selbst für kurze Zeit an die Station. Auf 40 m zweimal das Rufzeichen PP5/DL20BF gegeben und schon brach die halbe Welt über einen herein. Nach 30 Minuten und 75 QSOs schalte ich das Gerät ab und krieche in die brasilianischen Marinedecken. Schließlich wartet am nächsten Morgen ein ziemlich harter Auftrag: 24 h praktisch nichts tun und doch wach bleiben.

Der Contest

Brasilien, du hast es besser: Der IARU HF World Championship Contest beginnt dort um 9 Uhr Ortszeit. Man gerät also überhaupt nicht aus seinem normalen Schlafrhythmus. Pünktlich zehn Minuten

vorher bat ich mein Team darum, gemäß den WRTC-Regeln beide Transceiver auszuschalten und überreichte ihnen dann den Umschlag mit ihrem Call für den Contest: PT5N. Beide Op gingen ruhig, aber konzentriert zur Sache und versuchten über die folgenden 24 Stunden, primär die QSO-Rate möglichst hoch zu halten. Das gelang hervorragend, insbesondere mit den Wechseln zu SSB bzw. mit den Ausflügen auf 10 m erwischten sie jedes Mal günstige Zeitpunkte und freie Frequenzen.

Die Aufgaben des Schiedsrichters: 1. Zuhören, 2. mögliche Loggingfehler notieren, 3. einmal pro Stunde die im ersten Teil dieser Geschichte schon beschriebene Score-SMS an des WRTC-Hauptquartier schicken. Das war alles, denn auch Team Croatia hielt sich natürlich 100%ig an die Regeln. Selbst bei SSB-QSOs mit ihrer Heimat waren sie strikt bemüht, keinen Akzent zu zeigen. Kroatische Funkamateure rufen eigentlich immer als „9 Amerika ...“ an. Kreso und Mark aber wiederholten diese Rufzeichen stets als „9 Alpha ...“. Ein Einschreiten des Schiedsrichters war zu keiner Zeit notwendig.

Das Wachbleiben hingegen schon – Auftrag ist Auftrag – und der wurde so ab Stunde 16 zunehmend härter. Müde sein und eigentlich nichts zu tun haben war brutal, auch deshalb, weil es in der Nacht Phasen gab, in denen eigentlich kein Band wirklich offen war. 80 m ist aus Südamerika eine wirklich anstrengende Sache und sogar 40 m war phasenweise richtig zu. Meine Rezepte gegen die immer stärkere Müdigkeit: Stehen statt Sitzen, Mitschreiben der von PT5N gerade gearbeiteten Rufzeichen, halbstündliche Kniebeugen usw. Gegen 6.30 Uhr Ortszeit, gingen die höheren Bänder wieder auf und damit stieg die QSO-Rate.



Silber für N2NL und N6MJ (Foto: WA1S)

Grundsätzlich war es für PT5N nie schwierig, eine Frequenz zu halten. Nur die Zahl der Anrufer war natürlich nicht immer gleich hoch. Gegen Contestende legten beide Op zunehmend Wert auf Multiplikatorarbeit. Nach Contestende, also nach etwas mehr als 2000 QSOs und 223 Multiplikatoren folgte noch eine strikte Regel: Innerhalb von 15 Minuten war dem Schiedsrichter, also mir, eine Diskette bzw. CD-ROM mit den Logdaten zu übergeben. Dann folgten Abbau, Abschied von unserem Leuchtturm und die Rückfahrt mit dem Bus. Immer mehr Teams stiegen zu, alle hatten viel zu erzählen. Keine Chance für Müdigkeit. Zurück im Costao do Santinho erwischte es mich am späten Nachmittag dann aber doch noch. Eigentlich wollte ich, nach Ablieferung der Logdaten von PT5N bei den Auswertern, in meinem Zimmer das WM-Finale schauen, aber nach wenigen Spielminuten muss es passiert sein: So richtig mitbekommen habe ich nur noch die letzten drei Elfmeter und den anschließenden italienischen Jubel.

Warten, Feiern, Abschied

Der Tag nach dem Contest war geprägt vom Warten auf die endgültigen Ergebnisse. Dank umfangreicher PR hatten die WRTC-Auswerter Zugriff auf eine Vielzahl von Logs aus dem normalen IARU-Contest und konnten so bereits nach rund 48 Stunden ein umfassend geprüftes WRTC-Ergebnis präsentieren. Bis dahin nutzte ich den freien Tag gemeinsam mit einigen anderen für einen Segeltörn durch die Gewässer um Florianopolis und für die Besichtigung einer alten portugiesischen Festung.

Dann kamen der Abend und die mit Spannung erwarteten Ergebnisse. Und der Gewinner war: Keiner der vorher gehandelten Topfavoriten! Sieger der WRTC 2006 wurde mit knappem Vorsprung Team Canada (VE3EJ/VE7ZO), Silber gewannen N2ML und N6MJ vor K1DG und N2NT auf dem Bronzerang. DL6FBL und DL2CC erreichten Platz 6. „Meine Kroaten“ waren über Platz 7 und eine Special-Plaque für die meisten SSB-QSOs richtig happy. DJ1YFK und sein Partner 9A6XX landeten in diesem hochklassigen Feld auf Platz 33. Die Abstände, vor allem auf den ersten 15 Plätzen, waren zum Teil äußerst gering. Für teilweise kontroverse Diskussionen sorgte die Entscheidung der WRTC-Auswerter, so genannte Uniques, also QSOs mit Rufzeichen, die nur in einem WRTC-Log auftauchten, zu streichen. Davon



The winners are: VE3EJ und VE7ZO – PY5EG gratuliert (Foto: PY5EG)

stark betroffen waren YT6A und YT6T. Nach den Claimed Scores noch auf Platz 3, fielen Sie dadurch auf Platz 11 zurück. Der Autor wird das auch auf anderer Ebene schon viel diskutierte Unique-Thema hier nicht lösen können. Nur soviel: Wer mehr als eine Conteststation arbeitet (das kostet nur wenige Sekunden), der ist kein Unique mehr! Und wenn es keine Uniques mehr gibt, dann werden auch diese Diskussionen aufhören.

Was folgte, war brasilianische Party vom Feinsten. Natürlich gab es darüber hinaus wieder viel zu erzählen und irgendwie versuchte jeder, das Ende der WRTC 2006 und damit den nahenden Abschied so weit wie möglich hinauszuzögern. Er kam trotzdem: Am nächsten Tag hieß es zunächst zum Flughafen Florianopolis, dann mit einem in Brasilien besorgten Ersatzticket nach Sao Paulo (Varig hatte diesen Inlandsflug bereits seit zwei Wochen gestrichen – eine Benachrichtigung durch mein Reisebüro hatte ich trotzdem nicht bekommen) und, dort angekommen, folgte dann ein etwa 45-minütiges Palaver am Schalter. Aus unerfindlichen Gründen (mein Ticket gab es bereits seit Ende April), hatte man mich nämlich auf die Warteliste zurückgestuft. Sao Paulo – Frankfurt war zu diesem Zeitpunkt die einzige noch verbleibende Varig-Verbindung nach Europa; zwei Tage später war voreerst ganz Schluss.

Kurz und gut, meine Überzeugungskraft scheint doch groß genug gewesen zu sein. Ich bekam schließlich doch eine Bordkarte. Trotz der Probleme ihres Unternehmens war die Crew geradezu rührend um ihre Passagiere bemüht. Gute 28 Stunden später war ich daheim und nochmals neun Stunden darauf saß ich wieder im Büro. Wie heißt es so schön: Erinnerungen sind der einzige Reichtum, den einem niemals jemand wegnehmen kann. Obrigado Brazil!

Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Tegtkamp 13
31319 Sehnde
dl7zz@darc.de

Nach mehr als fünf Jahren beende ich mit dieser Ausgabe meine Tätigkeit als Betreuer der damals neu geschaffenen Rubrik Pile-Up. Danke an alle Autoren der vergangenen Jahre, an die hauptamtlichen Redakteure in Baunatal und vor allem natürlich an die Leser! Eure Texte, Euer Lob und Eure Kritik haben zum dauerhaften Erfolg dieser Rubrik geführt. Ab CQ DL 11/2006 wird Pile-Up von Andreas Hahn, DL7ZZ, betreut. CU on the bands!
73's de Hein, DL20BF

